

Efreacuten Aguilar-Garnica, Juan Paulo
Garciacutea-Sandoval, Carlos
Gonzaacutelez-Figueredo

A robust monitoring tool for distributed parameter plug flow reactors.

'das zunehmend rauhe soziale klima, das die stimmung in deutschland seit einiger zeit beherrscht, ist auch, aber wohl nicht nur auf die unerwartet großen objektiven schwierigkeiten zurückzuführen, die der transformationsprozeß in ostdeutschland und die erstrebte angleichung der lebensverhältnisse an das in den alten bundesländern erreichte niveau mit sich bringt. beschäftigungseinbrüche, leistungskürzungen, teilweise sinkende realeinkommen und verschärfte verteilungskonflikte blieben nicht ohne folgen. offenbar spielen aber auch momente, wie gegenseitige ressentiments und die berechtigten oder unberechtigten befürchtungen verschiedner bevölkerungsgruppen deklassiert oder marginalisiert zu werden, besitzstände zu verlieren, vom versprochenen wohlstand ausgeschlossen zu bleiben oder auf erwartete und gewohnte wohlfahrtssteigerungen verzichten zu müssen, eine nicht zu unterschätzende rolle. im vorliegenden beitrag wird mithilfe von subjektiven sozialen indikatoren untersucht, wie die bundesbürger in ost und west ihre persönlichen lebensverhältnisse und die aktuelle gesellschaftliche entwicklung wahrnehmen und bewerten und damit zugleich versucht, eine zwischenbilanz des bisherigen prozesses der 'inneren einigung' drei jahre nach der förmlichen wiedervereinigung zu ziehen. wie zufrieden oder unzufrieden die menschen in den alten und neuen bundesländern sind, welche prioritäten sie setzen, welche sorgen, erwartungen und ansprüche sie haben und wie sie der zukunft entgegensehen, sind einige fragen, um die es im folgenden geht.'

1. Einleitung

Bereits seit den 1980er Jahren problematisieren sozialwissenschaftliche Geschlechter-forscherinnen und Gleichstellungspolitikern Teilzeitarbeit als hoch ambivalente Strategie für Frauen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Kritisiert werden mangelnde Existenzsicherung, fehlendes Prestige und die geschlechterhierarchisierende vertikale und horizontale Arbeitsmarktsegregation (Jurczyk/ Kudera 1991; Kurz-Scherf 1993, 1995; Floßmann/Hauder 1998; Altendorfer 1999; Tálos 1999). In wohlfahrtsstaatlichen Arbeiten wird kritisch hervorgehoben, dass Ideologie und Praxis von Teilzeitarbeit, die als „Zuverdienst“ von Ehefrauen und Müttern zum männlichen Familieneinkommen konstruiert werden, das *male-breadwinner*-Modell (Sainsbury 1999) selbst dann noch stützen, wenn dieses angesichts hoher struktureller Erwerbslosigkeit und der Flexibilisierung der Arbeitsverhältnisse bereits erodiert ist. Als frauenpolitisch intendiertes Instrument wird schließlich Teilzeitarbeit als verkürzte „Bedürfnisinterpretation“ (Fraser 1994) identifiziert: Die Arbeitszeitreduktion von Frauen wird als

Vereinbarung von Familie und Beruf, nicht aber von Familie und Karriere gedacht und realisiert.

Aus der Sicht von PolitikerInnen, Führungskräften und SozialwissenschaftlerInnen verlangen hochqualifizierte Funktionen und leitende Positionen, d.h. Arbeitsplätze, die mit Macht, Geld und gesellschaftlichem Ansehen ausgestattet sind, ungeteilten Einsatz, Anwesenheit und Loyalität. Leitbilder von Führung enthalten die Prämisse der „Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit“ im Sinne eines weit über die Normalarbeitszeit hinausgehenden zeitlichen Engagements (Burla et al. 1994; Kieser et al. 1995).

Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Demgegenüber gibt es aber empirische Evidenzen dafür, dass Leitungsfunktionen im Rahmen verkürzter Arbeitszeit wahrgenommen werden können. Ein Beispiel sind öffentlich Bedienstete, die in Österreich zur Ausübung eines politischen Man1994s (Nationalrat, Bundesrat, Landtag) ihre Arbeitszeit reduzieren und ihre berufliche Tätigkeit, selbst in leitenden Positionen, weiter ausüben.